MITGLIEDERBRIEF 02/2017

SPD ORTSVEREIN OBERHAUSEN MITTE

24. Nov. 2017

Liebe Genossin, lieber Genosse,

wie versprochen, wollen wir Euch regelmäßig über die Arbeit und die Gedanken in Eurem Ortsverein auf dem Laufenden halten.

Die Ergebnisse der beiden Wahlen in diesem Jahr, in deren Vorfeld sich auch zahlreiche Genossinnen und Genossen unseres Ortsvereins engagiert hatten, haben uns Sozialdemokraten wahrlich keinen Grund zu Jubeln gegeben. Positiv war lediglich, dass wir alle Direktmandate in Oberhausen gewinnen konnten und damit Sonja Bongers und Stefan Zimkeit in Düsseldorf und Dirk Vöpel nach wie vor in Berlin die Interessen unserer Stadt und ihrer Menschen deutlich vertreten werden.

Die Wahlausgänge mit den leider schwachen Zustimmungswerten für die SPD werden sich auch auf das Leben in unserer Stadt auswirken: Es ist schließlich sehr wohl von Bedeutung, ob das Land die Stadtsanierung, die vielen geplanten Projekte zur Erhöhung der Lebensqualität in der Stadtentwicklung, die Förderung der benachteiligten Bevölkerungsgruppen usw. weiterhin unterstützen wird. Die publikumswirksamen Eröffnungen von Ausstellungen und Jubiläumsfeiern, auch wenn sie gute Bilder in der Presse bringen, reichen nicht aus, um die kommunalen Probleme anzugehen. Wesentlich gerade auch für unsere Stadt wäre eine Bundes- und Landespolitik, die dafür sorgt, dass die Parlamente, die eine gesetzliche Leistung beschließen, diese auch finanzieren. Unsere Stadt leidet immens unter den von ihr aufzubringenden Sozialleistungen und den Kosten für Sozialmaßnahmen, die von der Bundesregierung bestimmt werden.
Auch in der Bundespolitik wird es viele unangenehme Überraschungen geben, wenn der Einfluss unserer Partei nicht mehr unmittelbar initiierend oder korrigierend wirkt, aber das ist eben Demokratie – wobei nach dem Scheitern von Jamaika auch noch völlig offen ist, wohin die Reise geht. Vielleicht stehen wir gemeinsam schneller wieder an dem einen oder anderen Wahlkampfstand, als wir uns das noch vor Tagen hätten träumen lassen…

Zurück zur kommunalpolitischen Arbeit unserer Partei:
Die im Ortsverein insbesondere in den Netzwerkgruppen entwickelten Vorstellungen zur Stadtentwicklung sind inzwischen weit gediehen und auch in die Ratsfraktion weitergeleitet, die entsprechenden Anträge auf Fördergelder des Landes wurden mit großen Erfolgschancen gestellt.

Das weit gediehene Projekt „Brückenschlag" zur Verbindung der Ortsteile Lirich und Oberhausen-Mitte ist in seinen Projektgrenzen ergänzt worden um den Wohnpark Bebelstraße, die südliche Innenstadt, den John-Lennon-Platz und das Bordellviertel. Kernziele sind eine Verjüngung der Innenstadt und die Verringerung der Leerstände durch Verbesserung der Liegenschaftspolitik und der Baumaßnahmenunterstützung. Dabei soll auch eine Stärkung der Aktivitäten und Einrichtungen erreicht werden, die das Bild der Niedrigpreisgeschäfte und der Handyläden positiv ergänzen.

SPD

Nicht zuletzt sollen Initiativen zur Erweiterung der gastronomischen Angebote und der Eröffnung von Fachgeschäften gefördert, unterstützt und begleitet werden.

Es gibt eine Vielzahl von Leistungen und Warenangeboten, die Discounter und Marktketten nicht anbieten: Sie sind die Chance, Oberhausen wieder ein interessantes Innenstadtleben zu verschaffen.

Auf Interesse stießen die öffentlichen Veranstaltungen des Ortsvereins in Form von Podiumsdiskussionen. Die bisherigen Themenbereiche „Soziale Sicherheit im Alter", „Sozialer Arbeitsmarkt", „Bürgerversicherung", sowie „Straßen in Oberhausen" waren sehr informativ, die rege Teilnahme und die interessierten Fragen der Besucher zeigen uns, dass die Themen gut gewählt waren und dass wir auch mit der Positionierung unserer Partei richtig lagen.

Innerparteilich bemüht sich die Arbeitsgemeinschaft 60plus unseres Ortsvereins weiter, in der Partei die Diskussion über die Probleme älterer Mitbürger zu verstärken. Im Besonderen die Situation der städtischen und privaten Pflegeeinrichtungen, die Erfordernisse des altersgerechten Wohnungsbaus und die politische Arbeit des Seniorenbeirats zu den alltäglichen Fragen der Bürgerinnen und Bürger soll zu einem eigenständigen Thema der Kommunalpolitik entwickelt werden.

Erfreulich ist das Wiedererstarken unserer Jusos, die nicht nur zahlenmäßig zunehmen, sondern auch in vielen sozialen und politischen Initiativen engagiert sind und dort gute politische Arbeit leisten.

Die Zahl der Neueintritte während des Jahres hatte einen so erfreulichen Umfang, dass Mitte des Jahres ein Neumitgliedertreffen zweckmäßig erschien. Da auch die langjährigen Parteimitglieder in den Generationengarten am Kaisergarten eingeladen waren, ergaben sich interessante Begegnungen.

Genossinen und Genossen,

unsere Partei hat es derzeit nicht allzu leicht. Es gibt viele Gründe und noch mehr kluge Reden als Antwort auf die Frage, warum das so ist. Wir sind von Anfang an eine progressive Partei gewesen, die sich gegen die konservative Erhaltung bestehende Privilegien und Machtverhältnisse und gegen die liberale Auffassung, jeder sei für sich selbst verantwortlich, gestemmt hat.
Nur wir Sozialdemokraten waren die Hoffnung der Arbeiter und Angestellten auf ein besseres Leben. Aber wer will heute noch Arbeiter sein, wer glaubt nicht, dass er mit zwei Jahresurlaubsreisen zu den Bessergestellten gehört?
So scheint unsere Gesellschaft in großen Teilen allmählich konservativ zu werden.

Lasst Euch nicht täuschen, wir brauchen glücklicherweise keine Klassenkämpfe mehr, weil wir eine demokratische Gesellschaft haben, aber jede Gesellschaft braucht die Anpassung an Veränderungen und deshalb auch eine progressive Partei, die verändert, was im Ungleichgewicht und ungerecht ist.

In diesem Sinne

Euer Ortsverein Oberhausen-Mitte